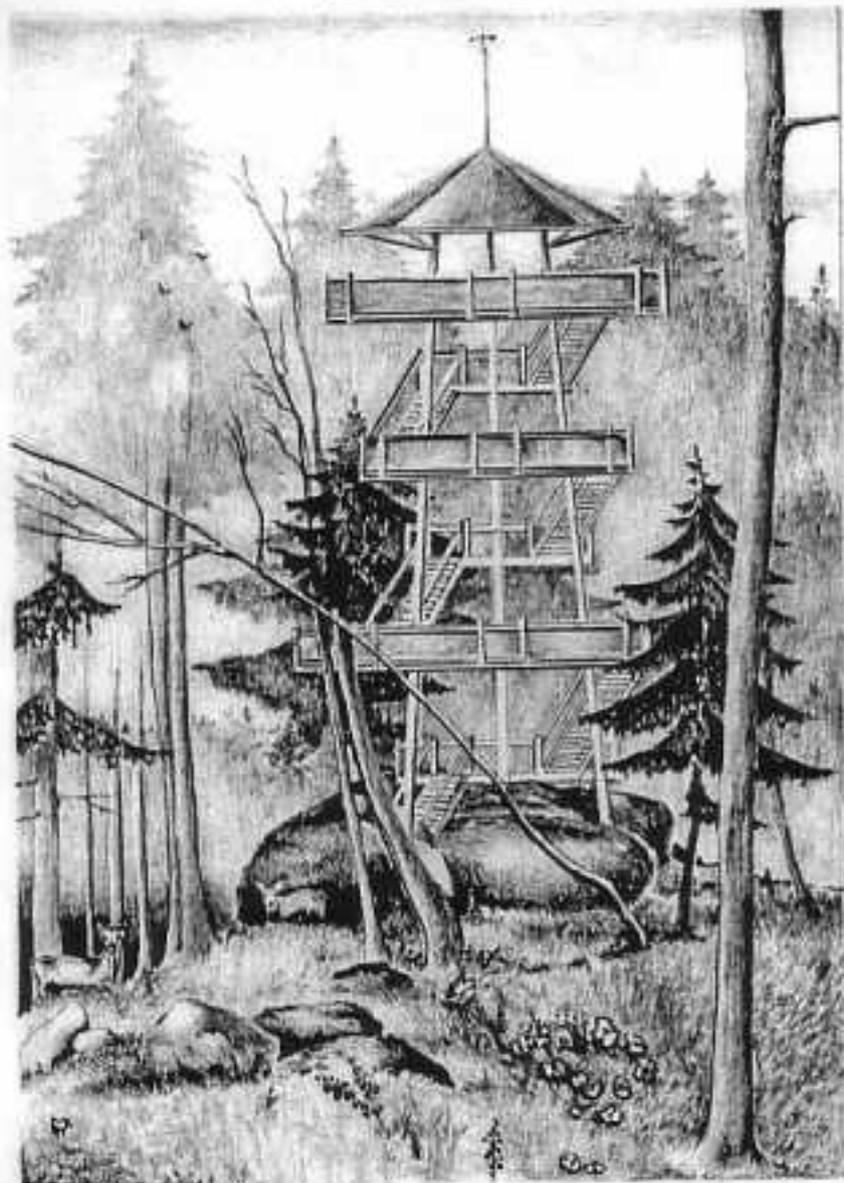


# Aubergzeitung



*Eine Information  
des  
NÖBHW  
Großgöttfritz*



## Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite  
Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum  
Seite 3: Brauchtum im Jahreskreis(erzählt von Leuten aus der Gemeinde)  
Seite 4: Fortsetzung von Seite 3 (Brauchtum ... )  
Seite 5: Gedicht (Allerheiligen und Auberglied)  
Seite 6: Back- und Kochrezepte aus früheren Zeiten  
Seite 7: Volkslied, Lebensweisheit  
Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat, ..... )  
Seite 9: Fortsetzung Bevölkerungsspiegel und Ratespiel  
Seite 10: Geschichte  
Seite 11: BHW-Veranstaltungen  
Seite 12: Doppelbild und Veranstaltungen in der Gemeinde  
Seite 13: Witze  
Seite 14: Tennisclub und Bestellschein für Aubergzeitung  
Seite 15: Familienvorstellung (Generationen in einem Haus)  
Seite 16: Bastelecke, Pflegesymbole  
Seite 17: Inserate (Ankauf, Verkauf, Tausch, Grüße, usw.)  
Seite 18: Übersicht aus vergangenen Veranstaltungen  
Seite 19: Fortsetzung von Seite 18 (Übersicht ..... )  
Seite 20: Werbung

---

### Herausgeber und Redaktion:

Niederösterreichisches Bildungs-und Heimatwerk  
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 254

Gudrun Löschenbrand  
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm  
3632 Aschen

Hermine Wernhart  
3910 Reichers

Karl Rauch  
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Druck: Eigendruck ; Vervielfältigung (Firma KOPITU Wien). Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 250 (2 mal jährl. - Mai /November)

Zeitungspreis: S 20,- Anzeigen: S 10,- / Halbzeile Werbung: S150,- / Achtelseite

Anzeigenschluß für die 5. Ausgabe: 10. April 1995

# So war es früher

## (erzählt von Leuten aus der Gemeinde)

Aufgezeichnet nach Gesprächen mit Adolf Gretz, geb. 1901, Altbauer in Großgöttfritz, Josef Pöll, Bauer in Sprögnitz, und anderen Gemeindebewohnern

### Brauchtum im Jahreskreis (Fortsetzung)

Der Schulanfang war für die Taferlklassler schon immer ein großes Ereignis. Die Schultaschen waren meist von den Eltern selbst gemacht aus "rupfener Leinwand" oder auch teilweise aus Holz. Geschrieben wurde auf einer Schiefertafel mit dem Griffel oder zur Not auch mit einem Nagel. Viele Buben bekamen zu Schulanfang die erste lange Hose aus Mischlingsstoff (Wolle und Leinen), die auf der nackten Haut recht kratzte, denn Unterhosen besaßen die Bauernbuben damals nicht.

Das Erntedankfest kam bei uns erst nach dem Krieg auf. Als Erntedankgaben spendeten die Bauern der Kirche Getreide, Kartoffeln und andere Naturalien.

Zu Allerheiligen wurden von den Frauen die "Allerheiligenstriezel" aus Germteig gebacken oder gekauft, die wie anderes "Flechtgebäck" sicher volkskundlich eine tiefere Bedeutung hatten, die aber nicht mehr bekannt ist.

Der Leonhardikirtag wurde früher als großes Fest gefeiert. Standl waren aneinandergereiht vom "Moarschmied" (Maier Franz) bis hinunter zum Binder (heute Löschenbrand). Wallfahrtsprozessionen kamen aus vielen Orten, z.B. aus Friedersbach, Kl. Schönau, Oberhof, Rudmanns, Gerotten, Moidrams und Nieder Norndorf. Jede Beterschar wurde mit der Glocke "eingeläutet". Die Messe wurde immer für die Rudmannser gelesen, die jedoch einmal wegen Streit und Raufereien während der Prozession zu spät in die Kirche kamen. Daraufhin wurden von Pfarrer Kitzmüller die Wallfahrten untersagt.

Zu Martini gingen manche auf den "Ganskirtag" nach Purk. Kathreintanz war immer in Nieder-nondorf.

Der Brauch, am 4. Dezember Barbarazweige vom Kirschbaum zu schneiden, hat sich ja bis jetzt erhalten. Es wurde für jedes Familienmitglied ein Zweig eingewässert und es hieß, daß derjenige, dessen Zweig nicht aufblüht, im kommenden Jahr stirbt. Für ein lediges Mädchen konnten die Blüten auch bedeuten, daß es im folgenden Jahr heiraten würde.

Auch Nikolaus- und Krampusumzüge sind schon immer bekannt, Süßigkeiten gab es aber früher nicht, höchstens ein paar Nüsse und Äpfel und für die Schlimmen auch Erdäpfel. Oft trieben es die schwarzen Gesellen recht wild, und manches Kind war sicher zu Tode erschrocken, wenn es der Krampus in die Butte steckte und ein Stück mitnahm.



In der Adventzeit gingen viele Leute regelmäßig in die Roratessen, die zeitig in der Früh, bei uns zweimal wöchentlich, gelesen wurden. Als es noch kein elektrisches Licht gab, brannten in der dunklen Kirche nur die Kerzen und Wachsstöcke. Die Gläubigen nahmen den Fußmarsch in Finsternis und Kälte gerne auf sich, um sich in diesen besonders stimmungsvollen Messen auf Weihnachten vorzubereiten.

Adventkränze waren in den Häusern früher nicht üblich, es gab nur einen in der Kirche.

Der Heilige Abend war ein strenger Fasttag. Es gab in vielen Häusern Mohnnudeln, oft auch Erbsensuppe oder, wenn gerade Brot gebacken wurde, "Glutnudeln" aus dem Backofen. Am späten Nachmittag oder abends wurde der Rosenkranz gebetet. In die Mitternachtsmette gingen die Leute natürlich zu Fuß.

Am Christbaum, sofern es überhaupt einen gab, hingen Äpfel, Nüsse, manchmal auch Kipfeln und später dann Lebkuchen oder selbstgemachte Kekse. Als Schmuck nahm man bunte Papierketten.

Es wurden auch keine großen Geschenke gemacht. Das Christkind brachte das, was man am notwendigsten brauchte, Wäsche, event. Schuhe, und sogar das konnten sich nicht alle leisten.

In vielen Häusern war der weltliche Teil des Weihnachtsfestes damit abgetan, daß am Christtag ein Stück Fleisch auf den Tisch kam und event. auch ein Strudel gebacken wurde.



Solange die Bauern noch mit Pferden arbeiteten, war am Stefanitag das "Stefanifahren" oder "Steffoam" üblich. Man spannte die Pferde vor den Schlitten oder vor den Wagen, ließ einige Leute aufsitzen und machte eine Ausfahrt, bei der es meist recht lustig zuging. Manche sind auch geritten.

In den drei Rauhnächten, das sind der Hl. Abend, der Altjahrstag und der Tag vor dem Dreikönigsfest, gingen die Bauern in Haus und Stall "räuchern".

Eine Glutpfanne mit Weihrauch wurde, und wird vielfach heute noch, durch alle Räume und Stallungen getragen. Außerdem wird mit Weihwasser gesegnet. Das Weihwasser wird mit drei zusammengebunden Getreideähren ausgespritzt.

Besondere Altjahrsbräuche sind in unserer Gegend nicht bekannt. Am Abend wurde der Rosenkranz gebetet, dann traf sich die Jugend zum Silvesterfeiern, die älteren Leute gingen meist schlafen.

Gesellig waren die Dorfbewohner früher trotz des geringen Wohlstandes - oder gerade deswegen? Besonders im Winter kamen die Leute oft zusammen, ohne besonderen Anlaß und ohne daß dabei groß aufgewartet wurde. Wenn wir heute oft schon am Nachmittag vorm Fernsehen sitzen, ging man früher zu den Nachbarn oder in ein anderes Haus zum Plaudern und Diskutieren.

Fortsetzung in der nächsten Zeitung

## Allerheiligen

Allerheiligen ist wieder so wie jedes Jahr,  
wir schmücken die Gräber, so wie es immer war,  
gedenken der Toten die mit uns gelebt  
deren Leib im Friedhof mit Erde bedeckt.  
Doch der Glaube, der lehrt uns ihre Seele schwebt fort  
und lebt weiter an einem glücklichen Ort.  
Das ist unsere Hoffnung, die hält man ganz fest  
wenn ganz unerwartet ein Mensch uns verläßt.  
Man sieht es ganz deutlich, es liegt auf der Hand,  
nichts auf Erden hat einen Bestand.  
Zu Allerheiligen wo man der Toten gedenkt  
die Gedanken doch auch auf die Ewigkeit lenkt.  
Denn jeder der die Zeilen hier liest,  
früher oder später in der Ewigkeit ist.

## Auberglied

Hoch am Auberg ob'n, dâ steht da Aussichtsturm  
er ist ausgesetzt der Sunn', dem Reg'n und Sturm.  
Wännst hoch oben bist, kännst tief ins Länd drê schau'n  
âbar aufsteig'n muaßt Du Dir draun.

Hâst a Fernglâs mit, siachst bis zum Ôtscher hin  
auf der ândern Seit'n hâst in Stockzâhn drin;  
und nâch Norden zua, do schaut zur Grenz' hinein,  
jâ ih sâg Dir nur des Länd ist schein.

Dieses Prâchtwerk dâ is net über d'Nâcht so worn  
die Idee dazua is scho vor lânta Zeit geborn,  
hât vül Arbeit g'mâcht und kost' an Haufa Gôld -  
jâ ma kriagt nix g'schenkt auf derer Wôld.

Doch des Bûdungswerk des hât g'sâmmelt gnua,  
hât Theater g'spûlt und geb'n êhna Gôld dazua.  
So is Stück für Stück der Turm da aufgebaut,  
der jetzt voller Stolz zum Hûmmel schaut.

Dieser Aussichtsturm is von Âlt und Jung beliebt,  
er sollt' omat steh', solângs den Auberg gibt -  
und soll Freude bringen heut' und allezeit  
er ist Ausflugsziel für weit und breit.

beides von Maria Bauer, Großgöttfritz

# Rezepte aus Großmutter's Kochbuch

## Bröselpudding (Weinschöberl)

**Zutaten:** 1 Ei, 1 Eßlöffel Feinkristallzucker, 1 Eßlöffel Semmelbrösel, etwas Zimt; Glühwein  
Die Masse von 6 bis 7 Eiern reicht für ein Backblech.

Eiklar zu Schnee schlagen - mit etwas Zucker steif ausschlagen, Dotter mit restlichem Zucker schaumig rühren, vorsichtig unterheben, Brösel einrühren und am Blech backen. Nach dem Auskühlen in Portionen schneiden und mit Glühwein übergießen.

**Glühwein:** Gewässerten Wein mit Zucker (nach Belieben), Nelken u. Zimtrinde aufkochen, ausgekühlt über die Schöberl gießen.

## Schmalzkuchen

**Zutaten:** 50 dag Mehl, 25 dag Feinkristallzucker, 10 dag Schmalz, 2 Eier, 1 P. Backpulver, 1 P. Vanillinzucker, etwas Milch; Äpfel, Rosinen, Zucker, Zimt

Am Brett einen Teig bereiten, den etwas größeren Teil des Teiges auswalken, mit Apfelspalten belegen, mit Zucker, Zimt und Rosinen bestreuen, mit der dünneren Teigschicht abdecken und am Blech backen.

## Grammelkuchen

**Zutaten:** 25 dag feingewiegte oder faschierte Grammeln, 25 dag Mehl, 12 dag Zucker, Schale einer halben Zitrone, 1 Messerspitze Zimt, Nelkenpulver u. Neugewürz, 1 Ei, 1/2 P. Backpulver

2/3 des Teiges in eine Tortenform geben, den Rand etwas hochziehen, Ribiselgelee darüberstreichen; den Rest des Teiges in Rollen gitterartig drüberlegen, mit zerklopftem Ei bestreichen und bei 180°-200° ca. 20 - 30 Min. backen.

## Mohnzelten (Erdapfildotschn)

**Zutaten:** 125 dag mehliges Erdäpfel, 30 dag Mehl, 1 Ei, 2 Teelöffel Salz

**Mohnfülle:** 30 dag gemahlener oder gestoßener Mohn mit 15 - 20 dag Zucker vermengen, 10 dag zerlassenes Fett dazugeben.

Erdäpfel kochen und heiß pressen, mit Mehl, Ei und Salz gut abkneten. Den Teig zu einer Rolle formen, Scheiben abschneiden, Mohnfülle daraufgeben und Laibchen formen.

Auf einem leicht befetteten Backblech bei 200° 30 Min. backen.

Die Zelten in eine Schüssel geben und mit einem Tuch abdecken, damit sie saftig bleiben.



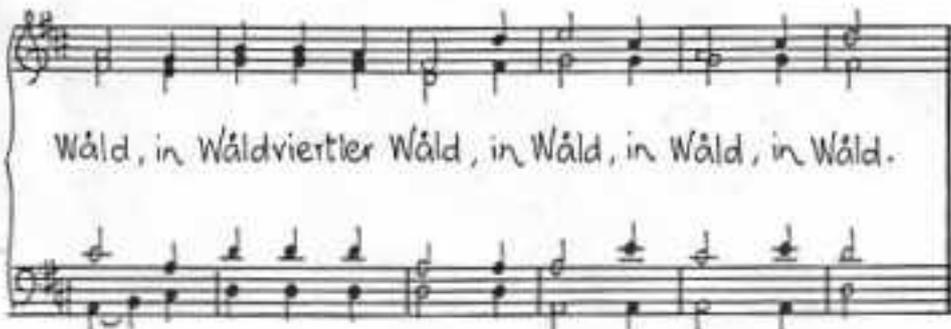
1. O Herrgott, o Herrgott, i hätt a Ge-bitt, ja  
 2. Mei Muatta hätt gsägt und hätt da-bei glächt, daß der  
 3. Grund-ehrlich im Her-zen, grad aussa mit'n Wort, ins



1. älls derfst ma neh-ma, nur mei Wäldvier-tl nit, ja  
 2. Herr-gott hätt gsun-ga, wie-r-as Wäldvier-tl hätt gmächt, daß der  
 3. Gesicht gschaut und d'Händ gebn, däs is Wäldvier-ter Art, ins



1. älls derfst ma nehma, nur mei Wäldviertl nit.  
 2. Herrgott hätt gsunga, wie-r-as Wäldviertl hätt gmächt. In Wäld, in  
 3. Gesicht gschaut u. d'Händ gebn, däs is wäldviertler Art.



Wäld, in Wäldviertler Wäld, in Wäld, in Wäld, in Wäld.

4. Im Wäldviertl drin is a lustiga Sinn,  
 ð kloa is des Landi, aber guat is hätt drin.  
 In Wäld, in Wäld ...

5. Aber Herrgott, aber Herrgott, nur an anzeige Bitt,  
 wäbn, d' Wäldviertler singen, lieber Herrgott, sing mit.  
 In Wäld, in Wäld ...

Die Menschen sind nicht immer  
 was sie scheinen.  
 doch selten etwas Besseres.

G.E. LESSING



# Bevölkerungsspiegel

von April 1994 bis Oktober 1994

<b>Geburten:</b>	<b>Hochzeiten</b>
Im Internet nicht veröffentlicht.	

# Bevölkerungsspiegel

von April 1994 bis Oktober 1994

## Jubiläen

Im Internet nicht veröffentlicht.

WER IST DAS ?



# Waschen, schneizen und kampeln

aus dem Buch <Meine Bubenjahre> von OSR Erwin Frank

Auch die allgemeine Körperpflege hat im vergangenen halben Jahrhundert einen gewaltigen Wandel erfahren. Der Unterschied in diesem Bereiche ist so groß, daß man fast ein wenig mitleidig (mit sich selbst) lächelt, wenn man die einfache Hygiene unserer 30er Jahre mit dem Badekomfort der heutigen Zeit vergleicht.

Mit einer blechernen <Lawur> und darinnen ein paar Suppenschöpfer voll mit Wasser hat man so ziemlich das tägliche Auslangen gefunden. Doch im Sommer ersetzte meist der hölzerne Brunnentrog die sonst übliche Waschschiüssel, und die Bauern haben sich schon in der Früh beim Viehtränken des frischen Quellwassers bedient, indem sie erst einen kräftigen Schluck aus dem sprudelnden Rohr nahmen und dann mit vollen Händen aus dem Trog schöpften um über Gesicht und Nacken die Frische des beginnenden Arbeitstages zu bringen. Gebadet wurde in der Regel nur vor großen Feiertagen oder wenn eine Saisonarbeit beendet war. Da mußte der hölzerne Waschtrog herhalten, wenn er dann nicht gerade aus seinen eingetrockneten Fugen das im Saukessel erhitzte Badewasser in Strömen wieder ausfließen ließ und auf diese Weise, nach der aufwendigen Vorbereitung, die ganze Prozedur vorschnell ihr Ende fand.

Wir Kinder kamen abends fast immer von oben bis unten schmutzig nach Hause. Es konnte gar nicht anders sein. Die Dorfstraßen waren staubig oder, wenn es regnete, kotig, sodaß die globigen Holzschuhe oft im Dreck stecken blieben und man, wenn man es besonders eilig hatte, noch ein paar Schritte, herausgeschlüpft, mit den blanken Socken weiterlief. Die Bubenspiele tagsüber fanden auch meist mit <Erdberührung > statt. Und wenn die Eltern nicht auf ihre Kleinen schauten und diese nicht ständig zur Reinlichkeit anhielten, so hatten die Buben, die es in der Regel nicht so genau mit der Sauberkeit nahmen, bald den <Bamhackl> (oder Grind = verhärtete Schmutzkruste), der dann immer nur mit einer groben Bürste und mit vielen Tränen und Gejammer als Begleitmusik zu entfernen war.

Und doch hatten wir Schulkinder es eigentlich einfacher als die Erwachsenen. In der warmen Jahreszeit nur mit einer Klothose angetan, suchten wir nicht nur einmal am Tag den Bach oder ein anderes Wasser auf. Die Reinigung in diesen, damals noch saubereren Gewässern, war der positiv begleitende Nebeneffekt unserer Spiele. Nach einem sommerlichen Arbeitstag oder besonders in der Druschzeit, da habe ich mich immer am Abend im Bach mit großem Vergnügen gewaschen und die Weißfische und Frösche sind vor soviel schmutzigem Getreidestaub und begleitendem Gepuste eiligst aus meinem <Badecenter> geflüchtet. Hartnäckiger Schmutz konnte dabei notfalls mit einer handvoll Bachsand abgerieben werden, ansonsten nahm man ein Stück Seife, die selbstverständlich, wie viele andere Dinge, die man heute kauft, im Haus selbst hergestellt wurde. Soda, Pottasche und Rindsfett oder ranziges Schmalz wurden in einem großen gußeisernen Häfen zum Kochen gebracht und dann im flüssigen Zustand flach in eine kistenförmige Form gegossen. Wenn die Masse erstarrt war, schnitt man kleine handliche Stücke, die dann die graue Seife ergaben. Zum Händewaschen erfüllte diese Hausseife voll ihrem Zweck. Ungut war sie aber bei der Kopfwäsche. Denn wenn dieses Seifenwasser in die Augen gelangte, dann brannte das fürchterlich und alle Kinder haben deshalb das Kopfwaschen gefürchtet.

Ja, überhaupt der Kopf hatte es an sich. Von Zeit zu Zeit mußten ja auch die Haare geschnitten werden. Im Sommer bekamen wir im Dorf sowieso nur den <Fiesko-Schnitt>, das war das razzekahle Abschneiden des männlichen Kopfschmuckes. Weil es praktisch und sehr gesund war, so hat man es uns eingeredet und wir haben es geglaubt, weil es eben damals nicht anders gewesen ist. Und bei dieser Mode haben sich die Dorf-Haarschneider am leichtesten getan. Zum <Putz Friseur> in die Stadt sind ja damals sowieso nur die >Besseren< gegangen.



## *Veranstaltungen* des NÖBHW Großgöttfritz

---

- 3. November 94 bis März 95:** Damenturnen, (jeden Donnerstag) im Turnsaal der Volksschule Großgöttfritz  
Leitung: Andrea Braunsteiner und Margit Rauch
- 8. November 94 bis Jän. 95:** Kochkurs für Männer "Teil II"  
jeden Dienstag, in der Schulküche der VS Großgöttfritz  
Leitung FL Maria Kastner
- 17. November 1994:** "Wissenswertes über das Bankensystem" (Kontenführung, Zinsen etc.) Vortrag von Dir. Preis  
20 Uhr Volksschule Großgöttfritz
- 23. November 1994:** "Gesunder Boden - gesunde Pflanzen im Garten und am Feld"  
Vortrag von Ferdinand Klinger, 20 Uhr Volksschule Großgöttfritz
- 28. November 1994:** "Situation und Chancen der Familie im Dorf"  
Impulsreferat mit anschließender Diskussion  
von BR Agnes Schierhuber, 20 Uhr Volksschule Großgöttfritz
- 2. und 9. Dezember 1994:** Weihnachtsbasteleien mit Gewürzen  
Leitung: Andrea Wernhart
- 18. Dezember 1994:** Weihnachtskonzert mit und für Menschen aus unserer Gemeinde
- 24. Dezember 1994:** Sternmarsch zur Mette
- im Jänner 1995:** Kurs - volkstümliche Kreuzstickerei
- im Jänner 1995:** Kurs - Nistkastenbau
- 24. Jänner 1995:** "Homöopathie"  
Einführungsvortrag durch Dr. Bernhard Schmid
- im Februar 1995:** "Gelesenes zum Lachen"  
Lesungen heiterer Texte mit musikalischer Umrahmung
- im Februar 1995:** "Das neue Einkommensteuergesetz"  
Vortrag
- im März 1995:** "Leiden Sie an Allergien"  
Informativer Vortrag eines Dermatologen
-

## Was ist los in der Marktgemeinde Großgöttfritz

Wir nehmen für die nächste Ausgabe der Abergzeitung gerne alle Veranstaltungstermine der Vereine, Gastwirte und Körperschaften in der Gemeinde gratis entgegen.

Bitte bis **Anfang April 1995** schriftlich an Gudrun Löschenbrand.

*Was sehen Sie auf diesem Bild ?*



Jedes Ding hat bekanntlich zwei Seiten. Oft hängt es von der persönlichen Einstellung und der Ansicht des Betrachters ab, ob er das Positive, Schöne für sich entdeckt oder nur das Negative sieht.

So ist es auch bei unserem Bild. Glauben Sie, daß Sie etwas Hübsches sehen werden?



Ohne Worte

Für den erfolgreichen Mann ist die eigene Frau eine Art Litfaßsäule, die seinen Wohlstand plakatiert.



Peter erzählt der Mutter von der Schule: „Der Lehrer wollte heute wissen, ob ich noch Geschwister habe.“  
 „Und - hast du ihm gesagt, daß du ein Einzelkind bist?“ „Logo!“  
 „Was hat er dazu gesagt?“  
 „GOTT SEI DANK!“

Der Lehrer fragt in der Schule:  
 „Karin, bist du zu Hause die Älteste?“  
 Darauf Karin:  
 „O nein, meine Mutter und mein Vater sind älter!“



„Gott sei Dank, du bist im Bett. Vater meint, du wörst noch nicht zu Hause...“

Sagt ein Partygast zum anderen:  
 „Sehen sie die hübsche Blondine? Das ist meine Frau. Und neben ihr, die sexy Brünette, das ist meine Freundin!“  
 „Merkwürdig“, meint der andere verdattert, „bei mir ist es genau umgekehrt!“





# Tennisclub Großgöttritz



## Zant und Löschenbrand Marktmeister!

Vom 13. bis 15. August 1994 fanden heuer die Vereinsmeisterschaften des TC Großgöttritz statt. Bei den Herren setzte sich Christian Löschenbrand in einem attraktiven Endspiel gegen Heinrich Pfeffer mit 6:1, 6:3 durch. Im Spiel um den 3. Platz besiegte Stefan Löschenbrand Josef Schmied in 2 Sätzen.

Wesentlich dramatischer verlief das Endspiel bei den Damen.

Nach mehr als 2 Stunden konnte Gerlinde Zant gegen Karin Lugauer mit 6:4, 5:7, 7:6 als Siegerin vom Platz gehen. Den 3. Platz belegten Elfriede Pfeffer und Erna Hofmann. Das B-Finale entschied Johann Hackl gegen Martin Zant für sich. Bei den Damen siegte Gudrun Löschenbrand vor Hilda Hackl.

Nach der Siegerehrung klang das Turnier in gemütlichem Rahmen mit Musik aus.



## Bestellschein für die Aubergzeitung

Name: .....

Adresse: .....

Zeitungspreis: ÖS 20,- (bei Postzustellung zusätzlich Portogebühr).

Kündigung der Bestellung schriftlich bis 6 Wochen vor dem Erscheinen der nächsten Ausgabe.

Ort

Datum

Unterschrift

Zum

## Jahr der Familie

möchten wir eine Familie aus der Gemeinde vorstellen.

In Engelbrechts Nr. 6 wohnt die **Familie ECKER**; 4 Generationen leben hier, die ersten 2 Generationen im Haus und die 3. und 4. Generation im neu gebauten Teil, dem früheren "Stübl".

Die erste Generation vertreten die im 84. Lebensjahr stehende Rosa Dienstl,



früher auch "Schuaster Rosl" genannt, da ihr Vater den Beruf eines Schuhmachers ausübte, und deren 77-jährige Schwägerin, liebevoll "Marie Tant" genannt.

Hermann und Rosa Ecker, die seit zwei Jahren den landwirtschaftlichen Betrieb an ihren Sohn verpachtet

haben, bearbeiten ihn gemeinsam mit Sohn Hermann und Schwiegertochter Renate. Die Landwirtschaft hat eine Fläche von 24 ha. Der Haupterwerbszweig ist die Mast von Stieren, wo immer um die 30 Maststiere im Stall stehen. Aber auch drei Zuchtsauen und Ferkel in verschiedenen Größen beleben den kuhlosen Stall.

Auf den Feldern wird Getreide und Mais gebaut.

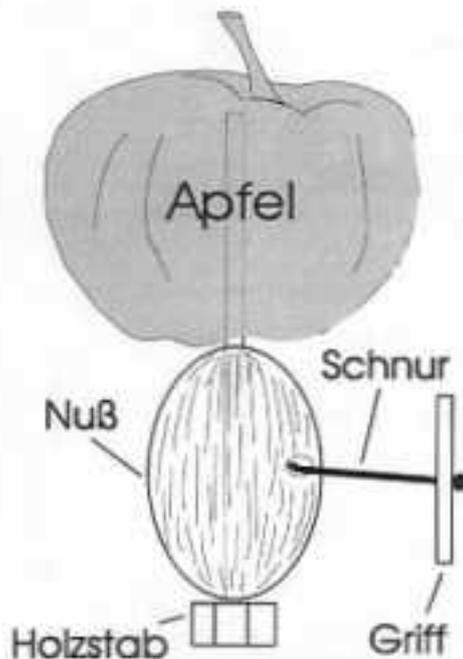
Hermann jun. machte während seines Präsenzdienstes die Ausbildung zum Sanitäter und zum Stationsgehilfen und ist jetzt, nachdem er vorher in einem Sägewerk arbeitete, im Krankenhaus Zwettl als Stationsgehilfe angestellt. Renate, seine Frau, war vorher Sekretärin und ist jetzt bei den 2 Söhnen Mario 5 Jahre und Dominik 1 Jahr zu Hause, wo sie bei Bedarf auch in der Landwirtschaft mithilft.

Mario und Dominik - die vierte Generation im Hause Ecker - haben es natürlich am besten, denn zwischen Urgroßmutter, Großeltern und Eltern findet sich immer jemand der sie verwöhnt. Um diese Geborgenheit in der Großfamilie kann sie wohl so manches Stadt-, aber auch ein oder das andere Landkind beneiden.



# Bastelecke - Tips

## Spielzeug aus früheren Tagen



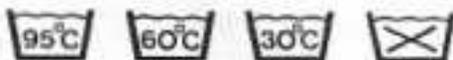
### Benötigte Materialien:

- 1 Apfel oder entsprechender Erdapfel
- 1 Walnuß
- dünne Schnur (70 - 100 cm)
- 1 Holzstäbchen (13 - 15 cm lang und ca. 1 cm stark)
- 1 Holzstäbchen (5 cm lang, 1 cm stark)

Die Nuß wird der Länge nach in der Stärke des Holzstäbchens durchgebohrt (Innerei entfernen); seitlich in der Mitte wird ein Loch für die Schnur gebohrt, die Schnur am Holzstab befestigt und der Stab durch die Nuß gesteckt, am kurzen Ende ein Abschluß angebracht und am anderen Ende der Apfel aufgesteckt. Danach wird der Apfel mit dem Holzstab gedreht bis die Schnur aufgewickelt ist.

Jetzt kann der Apfel durch gleichmäßiges Ziehen und Loslassen der Schnur in dauernde Drehbewegung versetzt werden. – viel Spaß –

## Pflegesymbole



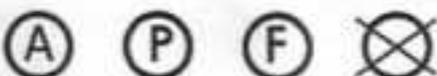
**Das Waschschild:** Ein Bottich mit der Angabe der Waschtemperatur, die nicht überschritten werden darf. Ein durchgekreuzter Bottich bedeutet, daß die so bezeichnete Ware nicht gewaschen werden darf.



**Das Bügelsymbol:** Ein Bügeleisen, auf dem durch Punkte angegeben ist, welche Temperaturstufe beim Bügeln nicht überschritten werden soll; drei Punkte bedeuten "heiß", zwei Punkte "mäßig heiß" und ein Punkt "nicht heiß". Ein durchgekreuztes Bügeleisen weist darauf hin, daß so gekennzeichnete Textilien nicht gebügelt, nicht gepreßt und nicht gedämpft werden dürfen.



**Das Bleichsymbol:** Ein aufrechtes Dreieck, mit der Angabe des chemischen Zeichens Cl (Chlor) zeigt an, daß eine Chlorbleiche möglich ist. Ein durchgekreuztes Dreieck bedeutet, daß eine Chlorbleiche nicht angewendet werden soll.



**Symbol für Chemisch Reinigung:** Ein Kreis mit Buchstabe bezeichnet die anzuwendenden chemischen Reinigungsverfahren. Der durchgekreuzte Kreis bedeutet, daß solche Textilien nicht chemisch gereinigt werden sollen.

# Anzeigen, Grüße, Verkauf, Tausch, .... Inserate

## Anzeigen, ...

**Suche** ein altes Bauernkastl: Höhe 130 bis 170 cm, Breite 110 cm, Tiefe bis 40 cm.  
Gudrun Löschenbrand, Tel: 02875 / 254

**Verkaufe** gut erhaltene Kinderfahräder u. **suche** Warmwasserspeicher 300 Liter mit Öffnung für Wärmetauscher.  
Rauch Karl, 3913 Großgöttfritz 55  
Tel: 02875 / 300 (Abends)

**Verkaufe** günstig 7 Stück Holzfenster (Hrachowina). Größe 120 x 100 cm  
Fam. Zeininger, Rohrenreith  
Tel: 02875 / 6162

### **NÖBHW Großgöttfritz**

Folgende gebrauchte gut erhaltene Türen sind günstig abzugeben:

- 1 Stück 75 cm x 196 cm (rechts) mit Glas
- 2 Stück 75 cm x 196 cm (rechts)
- 3 Stück 75 cm x 196 cm (links)
- 1 Stück 85 cm x 196 cm (rechts) mit Glas

Preis pro Türblatt: S 150,- / S 200,-

Auskunft: NÖ-Bildungs- u. Heimatwerk  
Tel: 02875 / 254 oder 02875 / 300

## WILDBRET - TAGE

beim "Jagawirt" Kolm in Aschen

26. und 27. November sowie 3., 4. und 8. Dezember 1994

Tischbestellung 02827 / 204



**MENGL** 

Ing. Ewald

3910 Zwettl, Landstraße 35, Tel.: 02822/52-4-71-0  
3920 Groß Gerungs, Hauptplatz 13, Tel.: 02812/243  
3550 Langenlois, Holzplatz 2, Tel.: 02734/42-42



**Auch Sie können hier Grüße, Anzeigen, ..... aufgeben !!**

Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr.Göttfritz, Tel: 02875 /300

# Waren Sie auch dabei ?

Ein Rückblick auf Veranstaltungen des BHW Großgöttfritz

Wie man **RACLETTE** zubereitet und genießt, zeigte der Käsefachmann Karl Kaltenberger aus Frankenreith am 28. April im Gasthaus Schrammel. Auf einem speziellen Tischgerät (oder auch im Backrohr) geschmolzener Käse mit gekochten Kartoffeln und diversen pikanten Beilagen erwies sich als heißer Tip für gesellige Abende, zumal auch die passenden Weinsorten vorgestellt wurden.

\*\*\*\*\*

Zum Thema "**BEHINDERT SEIN IN ÖSTERREICH**" sprach der Leiter des Carits-Wohnheimes Zwettl, Josef Schmied am 17. Mai in der Volksschule. Auch die Leiterin der Therapiestätte Sallingberg sowie Betreuer und Eltern von Behinderten nahmen an der anschließenden Diskussion teil. An uns liegt es nun, die Scheu im Umgang mit Behinderten abzulegen und Anteilnahme und Hilfe anzubieten statt bloßer Neugier. Besonders im Umgang mit leichter Behinderten, wie es sie in vielen Dörfern gibt, haben wir noch genug zu lernen! Leider kommt es noch oft vor, daß sie gehänselt, zur Belustigung der anderen zu allerhand Unfug angestiftet und oft auch ausgenutzt werden.

\*\*\*\*\*

Am Pfingstmontag, den 23. Mai 94, fand wieder der traditionelle **FAMILIENWANDERTAG** statt. Von Engelbrechts aus marschierten wir Richtung Kleinweißbach, dann hinunter zum Purzelkamp und weiter nach Königsbach, wo die Feuerwehr eine Labstelle errichtet hatte. Nach der gemütlichen Rast waren die letzten Kilometer zurück nach Engelbrechts leicht zu bewältigen. Manche Wanderer hatten zum Schluß noch soviel Energie, daß sie noch auf den Auberg gingen. Auch vom Wetter her war es ein schöner Tag.

\*\*\*\*\*

Alles, was man über den **KREUZSTICH**, seinen Ursprung, die volkskundliche Bedeutung, über Muster und Farben wissen kann, erfuhr man/frau beim Vortrag von FL Gudrun Prettenthaler am 17. Juni in der Volksschule. Ein praktischer Kurs über Kreuzstickerei folgt im kommenden Jänner.

\*\*\*\*\*

Das Jubiläum "75 Jahre Republik Österreich" im Jahre 93 war Anlaß für ein Projekt, das vom Bundesministerium f. Unterricht u. Kunst gefördert wurde. Mit Zeitzeugen, Fotos und alten Dokumenten stellten wir in drei Veranstaltungen einen Vergleich zwischen den Jahren 1918, 1945 und 1993 her. Den jeweiligen geschichtlichen Hintergrund erklärte OSR Exenberger sehr anschaulich.



Zur Zeit passende Musik, Kleidungsstücke, besonders Brautmode von früher und heute sowie die Bewirtung mit Mehlspeisen nach Großmutter's Rezepten vermittelten ein eindrucksvolles Bild vom Leben in **UNSEREM ORT IM WANDEL DER ZEIT**. Dies nach alten und neuen Fotografien weckten bei den zahlreichen interessierten Besuchern viele Erinnerungen, und der selbst geröstete Gerstenkaffee schmeckte überraschend gut.

Eine **BAHNFAHRT ZUR NÖ LANDESAUSSTELLUNG IN WEITRA** stand am 17. Juli auf dem Programm. Mit den Autos fuhren wir nach Groß Gerungs, von dort mit dem Zug nach Weitra und retour. Trotz der großen Hitze begeisterte die Fahrt mit der Dampflok alle Eisenbahnfans und die Bierausstellung war ebenso sehenswert wie die "Fürstenberger". Beim gemütlichen Abschluß in Etzen hatte man dann noch genug Zeit zum Durstlöschchen.

\*\*\*\*\*

Am 29. Juli unternahm das BHW Großgöttfritz wieder eine **THEATERFAHRT**, diesmal nach Amstetten zur "West Side Story", zu der alle Spieler und sonstigen Mitwirkenden an unserer diesjährigen Theateraufführung in Frankenreith eingeladen waren. Die moderne Aufführung mit heißer Musik, viel Tanz und Bewegung begeisterte auch jene, die zuerst das aus lauter Blechteilen aufgebaute Bühnenbild etwas skeptisch betrachtet hatten.

\*\*\*\*\*

Natürlich gab es auch heuer wieder einen **FLOHMARKT des BHW**, am 7. August beim Feuerwehrfest in Großgöttfritz mit dem Schwerpunkt "Fotos und Ansichtskarten".

Viele Besucher unserer früheren Veranstaltungen entdeckten ihr Bild unter den vielen ausgestellten Fotos und nahmen es mit. Auch fast alle anderen Flohmarktartikel fanden neue Besitzer.



Spenglermeister Zankl läßt sich auf dem soeben erworbenen Handwagen abtransportieren

\*\*\*\*\*

Viel Spaß hatten die Kinder, die mit ihren Eltern zum **FAMILIENFEST** am Sonntag, den 9. Okt. 94 in die Volksschule gekommen waren. An vier Stationen waren von der Familie gemeinsam verschiedenste Aktivitäten zu bewältigen. In Station 1 wurde unter fachkundiger Anleitung von Dir. Willi Engelmayr ein Familienwappen gestaltet. Als zweites wurde zur flotten Harmonikamusik von Peter Rauch eifrig getanzt, einfache Volkstänze, die auch den Kleinsten gefielen. Bei der dritten Station in der Turnhalle waren entweder Quizfragen zu beantworten oder eine Geschicklichkeitsübung zu absolvieren. Hier war auch vom Tennisverein eine Labstelle eingerichtet, bei der man sich nach der "großen Anstrengung" stärken konnte. Schließlich gab es noch den Basteltisch, wo die Eltern ihren Kindern halfen, Papierhüte, Schiffe, Scherenschnitte, "Himmel und Hölle" und anderes aus Papier zu basteln. Besonders beliebt waren die "Klatschen", wie sie einige Väter noch aus ihrer Bubenzelt in Erinnerung hatten. Kinder, die alle vier Stationen besucht hatten, durften sich auf die Suche nach der großen Schatztruhe begeben, in der für jeden eine kleine Überraschung steckte.

Organisiert hatten dieses Fest die Teilnehmer/innen am BHW Seminar "Familie im Dorf", das an mehreren Abenden eine Schulung über Gemeinwesenarbeit bietet. Eine interessante Erfahrung war dabei das Auftreten vor der Videokamera, wo unter Anleitung eines Fachmannes Haltung, Gestik und richtiges Reden vor Publikum geübt wurde.

Die Kursteilnehmer/innen werden auch den Diskussionsabend über "Situation und Chancen der Familie im Dorf" vorbereiten, zu dem wir Sie demnächst einladen.

# Werbung Werbung Werbung

*Aubergwirt  
Gasthaus  
Johann u. Regina Kolm  
Engelbrechts 16  
Tel: 02875 371*



**ERWIN ZANKL**  
SPENGLEREI & DACHDECKEREI  
3913 Engelbrechts 19  
Telefon 02875/375



Fahr' nicht fort -  
kauf im Ort!

**Sparmarkt  
Zant**

*Internationale  
Transporte*

*Herbert Hengstberger  
3913 Großgöttfritz 35  
Tel: 02875 7281-0*

*Cafe - Restaurant  
Kegelbahn*

*Johann u. Erna Schrammel  
Frankenreith 10  
Tel: 02875 271*

**FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES  
ZUKUNFTSSICHERES HEIZEN**

FÜR AUSREICHENDES LAGER  
VON TROCKENEM HACKGUT  
(SAGESPÄNE, HOBELSPÄNE)  
IST GESORGT!



SAUGEN  
PUMPEN *Doppler*

*Helmut*  
**Doppler**

Röhrenreith 20  
A-3910 Zwettl  
Tel. 02875/247  
Autotel. 0663/63028

**TISCHLEREI LUTZ**



**MASSIVHOLZVERARBEITUNG**

3910 ZWETTTL - Frankenreith 28 02875/331

3525 SALLINGBERG 110

Tel. 02877/261

3903 GERWEIS

Tel. 02849/8300

ELEKTRO

**VOLK**



Werbeeinschaltung: S 150,- pro Achelseite (Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr.Göttfritz, Tel: 02875 /300)